

CASVS III.
DE
HÆMOPTYSI CVM LABE
PVLMONVM

Hoch-Edelgebohrner

Besonders Hochzuerender Herr Soffrath

Vornehmer Patron!

Dass ich Ew. Hoch-Edelgebohren mit gegenwärtigen incommodire, verursacht das grosse Vertrauen des Herrn Lieutenants von K. welcher schon vor etlichen Jahren als er zu Halle studirt die Ehre gehabt Ew. Hoch-Edelgebohrnen zu kennen, und dahero, da er nunmehr eine geraume Zeit sich unpäßlich befunden, mich ersuchet durch gegenwärtigen expressen nebst einen ergebensten Compliment an Ew. Hoch-Edelgebohrnen dessen historiam morbi zu referiren, und darüber Dero hochgegründetes Sentiment und Consilium auszubitten. Es ist der Herr Patient vier und zwanzig Jahr alt, temperamenti cholericis sanguinei, mit etwas von dem melancholico vermischet, von Jugend auf schwächlicher Leibes constitution und vielen beschwerlichen und gefährlichen Kranckheiten, so meistens in hitzigen Fiebern bestanden, unterworfen gewesen; auch gleich in seiner Jugend im vierzehnten Jahre durch Erschreckung im Schlasse in ein delirium chronicum periodicum verfallen, wormit er sieben Viertel Jahre zugebracht, und nicht anders als durch öfters Aderlassen, welches auf Einrathen eines Herrn Medici zu Rostock eine geraume Zeit einen Tag um den andern instituiret werden müssen, curiret worden, wodurch sich die Natur dergestalt zum Aderlassen gewohnt, daß selbiges von der Zeit an jährlich drey bis vier mahl geschehen müssen. Nach erwehnter Kranckheit hat er drey Jahre en suite den Pyrmontter Brunnen getruncken. Vor vier Jahren ist er an der pleuritide

(Med. Consult. 8. Tom.)

E de

de vera sehr gefährlich Franck gelegen, nicht weniger im Winter vorigen Jahres von einem hefftigen Brust-Krampf, welcher sich durch alle Glieder und Nerven erstreckt und selbige zusammen gezogen, überfallen, doch aber durch göttliche Hülffe wieder davon liberiret worden. Vorigen Sommer hat er den Selter-Brunnen vor die Rücken-Schmerzen und strangurie getruncken, aber ohne sonderlichen Effect. Im verwichenem October musste er eine Reise von etliche vierzig Meilen bey sehr schlimmer und kalter Luft verrichten, worauf er nach deren Endigung mit einem hefftigen Brust-Fieber befallen worden. Dieses war noch nicht völlig gehoben so wurde er im November schon wieder eine Reise von dreysig Meilen hierher zum Regiment anzutretten genöthiget, welche ihm aber sehr schlecht bekam. Massen er gleich nach seiner Ankunft anfang mit einem hefftigen Husten bisweilen lauter und helles Bluth auszuwerffen. Weil man nun dieses nicht unbillig vor einen Effect des starcken Hustens und Reliquien des Brust-Fiebers hielte, wurde deswegen ein Brust-Thee nebst dem elixirio pectorali mit der essentia traumatica vermischt adhibirt, auch venæsectio in pede instituiret, davon das Bluth auswerffen nachliess. Acht Tage darauf aber nach einer gehaltenen motion überfiel ohne vorher gethaner Debauche den 24. November in der Nacht den Herrn Patienten eine recht starcke hæmoptysis, welche vier Tage anhielt, in welcher Zeit wohl zusammen ein paar Pfund recht hell rothes schleumigtes Geblüte per intervalla ausgehustet wurde. Man brauchte gegen dieses symptoma urgens mit aller Behutsamkeit einige remedia adstringentia, doch jederzeit mit temperantibus solventibus & antispasmodicis vericht, und ließ noch einmahl am Fusse zur Ader. Worbey zu notiren, daß das Blut bey dem Aderlassen beyde mahl sehr hochroth von Farbe, und ganz ohne Wasser von dicker consistenz war. Hierdurch wurde nebst Göttl. Hülffe die hæmoptysis gestillt und blieb nur noch einige Tage bey dem Husten ein Auswurf des in der Lunge verhaltenen coagulirten Geblütes mit Schleim vermischt. So bald sich hæmoptysis geleeget, wurde von allen adstringentibus abstrahiret, und nur noch bey dem Schlaffengehen dem hefftigen Husten und recidiv des vorigen Zufalles zu wehren
 von

von den pilulis de styrace bisweilen eine Dosis genommen und dabey ein Pulver von spermate ceti, lapidibus cancrorum, coralliis rubris & saccharo cando albo resolvendi sine adhibirt, auch da man gegen Abend einen typum febrilem vermerckte, ein Pulver e lapidibus cancrorum, conchis, antimonio diaphoretico, nitro & cinnabari nativa gebraucht. Sodann aber da der starcke Husten, kurze respiration und beständige starcke Schweiß anhielt, resolvirte man sich, fernern besorgenden üblern Folgerungen vorzubauen, in Ermangelung der Esels-Milch, eine Cur mit Ziegen-Milch vorzunehmen. Da denn zu erst das von Em. Hoch-Edelgeb. öftters recommendirte Manna-Tränckgen gebraucht, und darauf 4. Wochea nach einander früh Morgens und Nachmittags ein Nüßel Ziegen-Milch mit einem Kräuter-Thee ex herba millefolii, marrubii albi, veronicæ, floribus chamomillæ, semine anisi & fœniculi vermischt, nebst dem liquorz terræ foliatæ tartari genommen, auch bey der Mahlzeit, da allezeit ein starcker Appetit und nach deren Endigung ein Drücken und viele Blähungen im Leibe verspührt wurden, einige Tropffen von der essentia cort. aurantiorum mit der essentia cinnamomi und einigen guttulis olei de cedro vermischt, adhibirt, auch statt des ordinairen Getrânckes ein Decoctum von der radice chinæ sarsaparillæ, Scorzoneræ, cinnamomo, corticibus citri, nitro antimoniato & aniso stellato gebraucht, und alle 8. Tage statt des Manna-Tränckgens, wovor der Herr Patient eine aversion bekommen, des Abends 2. Scrupel von dem pulvere rhabarbari, weil solches in substantia nicht genommen werden konte, mit der mucilage tragacanthi in formam pilularum gebracht, gegeben, und früh Morgens darauf 6. drachmæ von der Manna statt Zuckers in Thee zerlassen adhibirt, auch während der Cur alle Abend ein Fuß-Bad gebraucht, und auf solche Art mit verwichenem Jahrs-Schlusse diese Cur geendiget wurde. Nach solcher Cur besand sich der Herr Patient recht wohl, daß auch nichts als der starcke Husten, durch welchen doch nur ein jäher Schleim in gar geringer quantität mit fleißigen Speichel vermischt, nach vielen Bemühen expectorirt wurde, nebst denen Nacht-Schweissen zurücke blieben. Solches auch zu tilgen, wurde von einer vornehmen Person eine vier wöchentliche

Brunnenkresse-Cur recommendirt, da alle Morgen von zwey Händen voll Brunnenkresse der Saft getruncken, und darauf ein Löffel voll süß Mandel-Öel genommen und dabey eine Krafft-Suppe von Hühnern gebraucht werden mußte. Hiemit hatte der Patient noch nicht 14. Tage continuirt, so fand sich ein hefftiger Schmers und Stechen unter dem lincken Schulter-Blatt, welches einen solchen spasmus præcordialem erregte, daß man alle Augenblick eine Erstickung besorgen mußte, so aber nachdem man den schmerzhaften Ort mit warmen Tüchern reiben, und mit dem oleo chamomillæ bestreichen, auch ein Fuß-Bad und erweichendes Clystier brauchen ließ, wiederum cessirte, Doch hat sich dieser spasmus, wiewohl in geringern gradu nach diesem etliche mahl wieder gemeldet. Hierauf ist der Hr. Lieutenant zu des Herrn Capitain von B. Compagnie nach T. versetzt und verlegt worden, da er sich die ersten acht Tage noch ziemlich wohl befunden, ausser daß der hefftige Husten, wodurch doch wie schon gedacht, mit grosser Mühe kaum ein wenig zäher und früh Morgens etwas gelblicher, doch keiner materiz purulentæ ähnlicher Schleim mit einem sero vermischt, expectorirt werden können, continuirt, und nach dem Essen ein starcker Frost, welcher bis auf den Abend angehalten, sich eingefunden, darauf zwar keine Hitze, sondern nur starcke Nacht-Schweisse erfolget.

Nunmehr aber auf gegenwärtigen Zustand unsers Hrn. Patienten zu kommen, so hat Der selbe seit den 25. Februarii abermahls angefangen etwas Blut auszuhusten, so auch noch wechsels weise continuiret, doch nicht so starck wie im November, worbey der Husten noch so excessiv ist, daß wenn der zähe Schleim nicht gleich loß will, öfters mit grosser Angst ein vomitus erregt wird. Den ganzen Tag sind die Glieder mehr kalt als warm, und kommen öfters Schauer über den Rücken. Im Kopffe wird bisweilen eine fliegende Hitze, mit einem druckenden Schmerz in der Stirne und Augen angemerckt. Über den Rücken und Lenden, zu beyden Seiten unter denen costis spuriis, ist der innerliche reissende Schmerz so der Hr. Patient seit Jahr und Tag empfunden, bisweilen so starck, daß er kaum davor über die Stube gehen kan. Sonsten ist der Appetit noch passable, nur daß nach dem

Dem Essen sich viel Blähungen aufstern. Der Leib hat täglich seine natürliche Öffnung, wie denn auch der Schlaf ziemlich geruhig wäre, wann nicht gegen Morgen die starke Schweisse grosse Mattigkeit verursachten. Der Urin ist etwas röthlich und setzt ein häufiges weisses Sediment, der Puls aber mehr natürlich, wiewohl der Hr. Patient von Jugend auf jederzeit eine starke Wallung im Geblüte und geschwinden Puls gehabt. Das Fleisch fällt ihm ganz vom Leibe, und die Kräfte und natürliche Farbe nehmen täglich mehr ab. Wobey noch zu notiren, daß wenn er sich auf die lincke Seite legt, der Husten mehr als sonst angreift, auch überhaupt allezeit die lincke Seite mehr als die rechte Noth leidet und von spasmis afficiret wird.

Dessen Herr Papa hat am Stein laboriret, zuletzt aber in seinem 65. Jahre ist derselbe an einem hektischen Fieber verstorben.

Zeithero hat der Hr. Patiente lapides cancrorum cum succo citri saturatos, ingleichen eine ptisanam von Gerste, Scorzoner-Wurzeln und kleinen Rosinen zum ordinairn Getrånke, und stärckende emulsiones gebraucht, äusserlich aber nunmehr die schmerzhafte Orte mit einem unguento, ex unguento de althæa, axungia castorei, oleo anisi, fœniculi, cymiai, chamomillæ & succini bestreichen, und mit warmen Kräuter-Rüßgen defendiren lassen, auch bisweilen bey dem Schlaffengehen Fuß-Bäder und von denen pilulis de styrace eine Dosis gebraucht. Ubrigens kan der Hr. Patient alle vorgeschriebene Diet gar wohl halten, und sich in allen, ausgenommen den Zorn, so ihn bisweilen überleitet, sehr moderiren.

Werden also Ew. Hoch-Edelgeb. gehorsamst ersucht, sich die Mühe zu geben, erzehlte Umstände wohl zu erwegen, und um des Hrn. Patientens grosser Confidence eine Gnüge zu leisten, hochgeneigt zu beantworten:

1. Woher diese Zufälle ihren Ursprung haben, ob und auf was Art selbige zu curiren?
2. Ob aufs Früh-Jahr eine Selter-Brunnen-Cur mit Milch dienlich wäre?
3. Ob die bishero gehabte Rücken-Schmerzen ein signum calculi, oder dispositionis hæmorrhoidalis seyn können?

Diese Bemühung wird sowohl der Hr. Patiente, als ich, mit schuldigstem Danke erkennen, auch Überbringer sogleich alles baar contentiren. Wobey Ew. Hoch. Edelgeb. beliebig anheim gestellt wird, ob Dieselbe einige Medicamente ordiniren oder selbstn von Dero selectis etwas übersenden wollen, in welchem Fall, da der Bothe solches nicht alle bezahlen könnte, bis auf nächsten Post Tag zu creditiren ich Ew. Hoch. Edelgeb. gehorsamst ersuche, und zu Dero hochgeneigten Wohlwollen bestens recommendirend verharre

Ew. Hoch-Edelgeböhrnen

Meines hochzuehrenden Herrn Hof-Raths
und vornehmen Patroni

℞. d. i. Martii
1730.

gehorsamster Diener

H. G. S.

Dr.

CONSILIUM.

Hoch-Edler.

Insonders hochgeehrter Herr Doctor,
Werthgeschätzter Gönner!

Sie Hoch. Edl. an mich per expressum abgesandtes Schreiben ist mir heut den 14. Mart. Nachmittag um 3 Uhr wol eingehändiget, und habe ich daraus ersehen, daß der Herr Lieutenant von K. aus sonderbaren Vertrauen gegen mich wegen seiner schweren und eingerissenen maladie ein gutes und heylsames Consilium von mir verlauget, worin ich ihm auch herglich gern gratificiren wollen. Ich habe die ganze historiam morbi durchgelesen, und fleißig nach allen Umständen erwogen, da ich denn befinde, daß nicht allein eine hemoptysis simplex vorhanden, sondern zugleich eine grosse labes pulmonum

monum, welche theils in obstructione, theils in corruptione vasculosa pulmonum substantiæ bestehet, compliciret sey, welches aus dem hefftigen Husten, ohne sonderbahren Auswurff, der auch öftters cum vomitu geschiehet, Abnehmung der Kräfte des Leibes, vielen Schweiß, rothen Urin, refrigeratione partium extremarum, nebst einer fliegenden Hitze, und in specie daß der Herr Patient gar schwer auf der einen Seite liegen kan, zu ersehen, und endlich zu besorgen, daß diese symptomata zunehmen und eine vera hectica febris daraus entstehen dürffte. Bey diesem malo ist nun des Hrn. Patienten Natur und Leibes-Disposition absonderlich mit in Consideration zu ziehen, massen ich aus den vielen Beschwernissen die er von Jugend auf gehabt, nicht anders urtheilen kan, als daß seine ganze Natur sehr geschwächet, und zu inordinatis motibus, spasmis, & congectionibus frequentibus sanguinis ad superiores partes sehr geneigt, und von Jugend auf disponiret ist, welches dann das delirium periodicum so im 14. Jahre angefangen und sieben viertel Jahr gedauert, it. die pleuritides veræ, spurix, die hefftige dolores spasmodicæ circa pectus, sputum cruentum, die hefftige Schmerzen und Reissen im Rücken damit der Hr. Patient lange Zeit befallen, genugsam anzeigen, und ist meines Erachtens die Natur des Hrn. Patienten dadurch nicht wenig geschwächet, daß er bey dem delirio in jüngern Jahren so vielfältig hat müssen zur Ader lassen. Denn ich habe aus öfterer Erfahrung gelernt, daß bey den hypochondriacis das viele Aderlassen in jüngern Jahren zwar eine Linderung der symptomatum zu wege bringet, aber die Natur also schwächet, daß sie Zeit Lebens Etändlich bleiben und mit commotionibus sanguinis & congectionibus hæmorrhagicis, sonderlich hæmorrhoidalibus, geplaget werden. Bey so schwächlichen Zustand des Hrn. Patienten, schicket sich sein hixiges vitæ genus auch gar nicht, und haben die Reisen und fatiguen bey kalter feuchter Luft ihm viel Schaden gethan, gleichwie ich auch bey diesen casu die Brunnen-Kreß-Cur nicht approbiren kan, welche bey andern Umständen zwar gut hier aber nur commotionem sanguinis verursacht. Was die von Erw. Hoch-Edel. adhibirte methode in der Cur betrifft, so kan ich ohne flatterie nicht anders meiden, als daß sie sicher und vernünftig eingerichtet,

tet und ich dabey nichts zu desideriren finde, bin auch der Meinung, daß man mit einem decocto pro potu ordinario, mit einem pulvere ex lapidibus cancrorum, succo citri imprægnatis, mit pulveribus leniter nitrosus, emulsionibus circa noctem dandis, continuiren müsse. Wegen des grossen Schmerzens im Rücken, welcher von einem grossen spasmo plexuum vasorum melaraicorum herrühret, und die ganze circulationem sanguinis turbiret und inegal machet, wolte ich wohl rathen, daß man folgendes emplastrum ad locum affectum appliciren möchte: Recipe emplastri spermatis ranarum uncias tres, camphoræ drachmam unam cum dimidia, nitri soluti drachmas duas, olei hyoscyami drachmas tres. M. F. l. a. Empl. Senst weiß ich kein besser Mittel als die Cur im Früh-Jahr mit der Esels-Milch ein Theil und ein Theil Selter-Brunnen vermischt, ein und ein halb Maas getruncken und den Leib mit rhabarber und manna laxirt und 6. Wochen continuiret. Ehe man aber zu solcher Cur gelangen kan, ist der beste Rath, daß er sich der curæ feri lactis dulcis wie ich sie præparire, bediene, und kan solche also angestellt werden; Man nimmet 2. Maas frische Kuh-Milch, läset solche in einen Castrohl über einen Kohlsfeuer unter stetem Rühren einkochen, bis es fast ganz zu Pulver wird, alsdenn nimmet man zwey Maas destillirtes Brod-Wasser, gießet solches auf die zurück gebliebene massam, läset es noch einmahl aufwallen und seiget es durch. Das Brod-Wasser wird also gemacht: Man nimmet 2. Pfund Haubbacken-Brod in ein Tüchelchen gewickelt, gießet 6. bis 7. Maas gut Brunnen-Wasser darauf, thut dazu ein paar Stückchen Citronen-Schalen als zwey Finger lang, und destillirt es in einer Blase. Dieses serum kan frühe verschlagen, und des Nachmittags kalt, wenigstens täglich ein und ein halb Maas getruncken werden, und ist alle Tage frisch zu machen. Man kan auch einen pulverem temperantem ex lapidum cancrorum drachmis duabus, ii. nitri gr. X. des Abends brauchen, womit man etliche Wochen zu continuiren. Zu Stillung des tussis ferinz kan bisweilen ein Coffee-Löffel von diesem electuario genommen werden: Rec, ol. amygd. d. recent. unciam semis, sperm. ceti drachm. duas, syrup. dialthæza Fernelii unciam semis, extr. croc. gr. sex, olei nucistæ, L. saffra. ana gutt.

gutt. quinque M. f. elect. Den eventum muß man Gott, Zeit und der Natur committiren. Dieses sind meine ohnmaßgebliche, doch wohl fundirte Vorschläge wegen der Cur, aus welchen allen nun die proponirten Fragen von selbst können beantwortet werden. Medicamenta aber selber zu überschießen habe Bedencken getragen. Womit nebst schönster Empfehlung an den Herrn Patienten, Sie Gottes Gnade anbefehle.

F. H.

Anhang.

Hoch-Edelgebohrner Herr,
Besonders hochzuehrender Herr Hof-Rath
Vornehmer Patron.

S W. Hoch-Edelgeb. wollen hochgeneigt pardonniren, daß ich schuldigster massen von dem fernern Verlauf der Krankheit des nunmehr wohlseel. Herrn Lieutenant von K. wegen vieler Geschäfte weitem Bericht abzustatten, bis anhero abgehalten worden. Vermelde demnach in schuldigster Antwort zu folge Dero letzteres, daß zwar wie in meinem vorigen gedacht, zu Anfange der von Ew. Hoch-Edelgeb. verordneten Cur, sich bey den Wohlseel. der starcke Husten und Rücken-Schmerzen gelegt, hingegen febris hectica täglich mehr und mehr zugenommen, auch vomitus biliosi & diarrhoea, die serene continuation der curz seri lactis dulcis verhindert, worauf sich der Wohlseel. von E. hieher in mein Logis bringen lassen, da er denn nach wenigen Tagen fast in ein dergleichen Delirium verfallen, wie er in jungen Jahren gehabt, welches auch 14. Tage nach einander bis an sein seel. Ende, so zwischen den ersten und andern Oster-Tage Nachts um 2. Uhr erfolget, angehalten. Hierauf wurde am dritten Oster-Tage nach des Verstorbenen eigenen Verlangen die Section vorgenommen und befunden, daß die ganze substantia pulmonum, sonderlich lobi sinistri, scirrhoes und voller geräumlicher Cavitäten mit materia purulenta angefüllet, auch fast überall an die pleuram, diaphragma & pericardium dergestalt angewachsen war,
(Med. Consult. 8. Tom.)

Daß